

08/  
09

# Arbeits- gemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein

Die Tabelle **Förderbeiträge** 2008/09 gibt Auskunft über die im Berichtsjahr getätigten Förderbeiträge. Diese haben insgesamt gegenüber dem Vorjahr um knapp Fr. 80'000.- zugenommen. Neben der bereits erwähnten Mitfinanzierung der Arbeitsgemeinschaft und der Förderung verschiedener weiterer Projekte fallen vor allem die externen Kosten für Expertisen und Projektbegleitung durch verschiedene unabhängige Experten im Projekt Altersvorsorge ins Gewicht. Dieses Projekt ist noch nicht abgeschlossen und wird das neue Geschäftsjahr nochmals erheblich belasten.

## Förderbeiträge 08/09

Empfänger	Verwendungszweck	Beitrag
Arbeitsgemeinschaft der RSS	allgemeiner Förderbeitrag	200'000.00
Arbeitsgemeinschaft der RSS	Mitfinanzierung diverser ARGE-Projekte	35'725.80
Externe unabhängige Experten	Expertisen und Projektbegleitung Altersvorsorge	188'106.65
Diverse Gesuchsteller	Mitfinanzierung pädagogischer Projekte	41'000.00
Diverse Institutionen	jährliche Mitgliedschaftsbeiträge	14'719.00
	<b>Total Förderbeiträge</b>	<b>479'551.45</b>

Zur Finanzierung wurden Fr. 50'000.- aus dem Fonds für pädagogische Projekte entnommen.

# Jahresbericht





08/09

## Mit Freude und Befriedigung können wir auf das vergangene Jahr blicken.

### ARBEITSGEMEINSCHAFT DER RUDOLF STEINER SCHULEN IN DER SCHWEIZ UND LIECHTENSTEIN

Carmenstrasse 49, 8032 Zürich  
Tel./Fax: 044 262 25 01/ 02  
koordina@sunrise.ch  
www.steinerschule.ch

#### Vorstand der Arbeitsgemeinschaft:

Rosmarie Blaser, Henggart (Präsidentin)  
Gérard Stöckli, Gams (Kassier)  
Roswitha Iala, Basel (Beisitzerin)  
Wilfried Späth, Schaffhausen

#### Koordinationsstelle der Arbeitsgemeinschaft:

Robert Thomas, Zürich (Kordinator)  
Christoph Mugglin, Gächlingen (Stellvertreter)

#### Weitere MitarbeiterInnen der Arbeitsgemeinschaft:

Bettina Mehrrens, Adliswil (Elementarpädagogik)  
Roland Muff, Rheinfelden (Bildungsberatung)  
Marianne Thomas, Zürich (Sekretariat)  
Eva Maria Fahrni, Basel (Buchhaltung, Rechnungsw.)

Die Arbeitsgemeinschaft und damit die Delegierten mit ihren Schulen haben einige Meilensteine geschafft. An den vierteljährlichen Sitzungen wurde am Entwurf gefeilt zu den Kriterien, die eine Rudolf Steiner Schule ausmachen und den Schulen wieder zur Vernehmlassung vorgelegt. Dies vor allem in Hinblick einer zukünftigen Aufnahme von neu gegründeten Schulen und als Dokument gegen aussen. Knapp ein Jahr nach dem Markeneintrag zum Schutz des Namens Rudolf Steiner Schule stand der Text dieser «Charakteristika» und wurde im Juni von einer grossen Mehrheit der Anwesenden gut geheissen und angenommen. Aus den an den Nachmittagen stattfindenden Arbeitsgruppen ist aus den Rückmeldungen aus dem Arbeitsfeld «Aufgabenteilung nach Kompetenzen innerhalb der Selbstverwaltung» klar geworden, dass an den Schulen ein dringendes Bedürfnis besteht nach Vertiefung und Hilfestellungen innerhalb dieser Problematik. An den zwei sich sehr nahe stehenden Themen «Schulleitung» und «Lehrerbildung» wollen wir im kommenden Jahr intensiv arbeiten. Mit der Bildung von zwei Gruppen mit kompetenten Persönlichkeiten sind die ersten Schritte bereits gemacht worden.

Auch dieses Jahr hat sich der Vorstand mit den Mitgliedern der Stiftung zur Förderung der Rudolf Steiner Pädagogik in einer ganzjährigen Integrationsplattform getroffen. Sie dient dem gegenseitigen Austausch und einer besseren Wahrnehmung der jeweiligen Aufgaben und soll auf gegenseitigen Wunsch zur Tradition werden.

Zum ersten Mal wurde dieses Jahr der Fonds für pädagogische Forschung und Schulgestaltung von den Elternbeiträgen aus allen Schulen gespiesen, wie Sie der Jahresrechnung entnehmen können. Dies erlaubt uns nun in etwas grösserem Rahmen Projekte finanziell zu unterstützen, die dem Bedürfnis der gesamtschweizerischen Schulbewegung entspringen. Stellvertretend für all diese wertvollen Arbeiten gibt Christian Breme in dem Leitartikel dieses SCHULKREIS einen vertieften Einblick in das bereits seit zwei Jahren laufende Projekt «Beziehungskunde».

Rosmarie Blaser  
Präsidentin des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein

### Die Weiterbildungstage 2009 in Dornach

Mit 280 TeilnehmerInnen fanden im Januar 2009 die Weiterbildungstage der schweizerischen Schulbewegung unter dem Motto «Zwischen Standardisierung und kreativer Gestaltung» statt; interessant war das Podiumsgespräch zwischen politischen Vertretern und LehrerInnen über die HarmoS-Reform und die dazugehörige Problematik.

Der rege und regelmässige Austausch zwischen den LehrerInnen fördert nebst der fachlichen Weiterbildung die persönliche Begegnung und bleibt deshalb sehr wertvoll.

### Schulkreis, Sondernummer und «Das Kind im Zentrum»

Die Zeitschrift der Schulkreis erscheint regelmässig vier Mal im Jahr. Die Leitartikel der letzten drei Jahre wurden in einer Sonderpublikation veröffentlicht, einer Einführung in die Rudolf Steiner-Pädagogik (Auflage: 6000): «Vertrauen wecken – Interesse nähren»; ganzheitliche Pädagogik von der Vorschulstufe bis zum Schulabschluss; Rhythmus als Schlüssel zum Lernen; Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus; kindgerechte Einschulung; kein Sitzenbleiben – Integration statt Selektion; zwei Fremdsprachen ab 1. Klasse; für alle offen – Schulgeld auf das Einkommen abgestimmt; handwerkliche, künstlerische Tätigkeiten auf allen Schulstufen; vielfältiger Projektunterricht und Praktika in der Arbeitswelt; qualifizierte Schulabschlüsse mit Anschluss an die Tertiärstufe; Lehrplan weltweit an 1000 Schulen aufeinander abgestimmt. Diese Kernthemen sind auch auf der Homepage zu finden.

Im Zusammenhang mit dem Institut für Praxisforschung hat die Arbeitsgemeinschaft das Heft «Das Kind im Zentrum» herausgegeben; dies ist auch das Motto der kommenden Weiterbildungstage 2010. Das Buch «Les écoles Rudolf Steiner en Suisse» wurde auf Französisch übersetzt; vermehrt wurden auch Texte der Arbeitsgemeinschaft in die italienische und französische Sprache übersetzt und den KollegInnen im Tessin und in der Romandie zur Verfügung gestellt. Die Planung der Publikation «Entr'Ecoles» wurde zu Ende geführt; ab Michaeli 2009 erscheint nun der Schulkreis mit eigener Redaktion auch auf Französisch.

Im Bereich der Kommunikation ist zu erwähnen, dass die Initiative FondsGoetheanum eine Beilage zur NZZ am Sonntag über unsere Pädagogik ermöglicht hat und dadurch

grossflächig die Rudolf Steiner Pädagogik in der Öffentlichkeit dargestellt werden konnte.

### Forum der Ehemaligen

Das «Forum der Ehemaligen» dient als Plattform für die Beziehungspflege zu den Ehemaligen und als Resonanzorgan für die Schulen und erschien in seiner 9. Ausgabe. An Portraits von vier Schulen wurde die grosse Vielfalt an Ausbildungsprofilen innerhalb der Steiner-Pädagogik sichtbar. Der wichtigste Grund für die eigenständigen Ausprägungen dürfte in der Autonomie der einzelnen Schulen liegen. Dank freiwilligen Zuwendungen von Ehemaligen und Inserate-Einnahmen belastete die Herausgabe des Forums das Budget nicht, so dass der dafür eingesetzte Förderbeitrag für andere Projekte zur Verfügung stand.

### Altersvorsorge

Die Koordinationsstelle hat im vergangenen Jahr das Projekt Altersvorsorge intensiv begleitet; Ansätze für Lösungen wurden mit Vertretern der Verwaltungskommission des Solidaritätsfonds und der Stiftung zur Förderung der Rudolf Steiner Pädagogik in der Schweiz geprüft; die Komplexität der Materie verlangte das Einbeziehen von verschiedenen Experten von rechtliche, steuerliche und wirtschaftliche Aspekte zu prüfen und zu erläutern. Die Zielsetzung dieser Arbeit ist es, eine nachhaltige Lösung für die Schulen, deren LehrerInnen Selbständigerwerbende sind, zu finden. Dabei ist es wichtig, den Aspekt der Freizügigkeit zu berücksichtigen.

### Das Projekt «Beziehungspädagogik»

Dieses Projekt umfasst die Forschung (Grundlagenarbeit und Praxisforschung), die Beratung, die Organisation von Fortbildung und die Publikation von Lehrmitteln auf diesem Gebiet. Die Nachhaltigkeit dieses Projektes zeigt schon Früchte: 9 Schulen haben ein Schul-

konzept entwickelt und stellen es allen anderen Schulen zur Verfügung; dadurch sind wir in der Lage, die so genannte Aufklärung aus einem vollständigen und umfassenden Menschenbild heraus konsequent und stimmig durchzuführen. Durch und mit der Arbeit von Christian Breme versucht die Arbeitsgemeinschaft ein gesamtschweizerisches Projekt zu implementieren und unser pädagogisches Profil deutlicher zu machen.

### Lehrerbildung

Die Zusammenarbeit der Ausbildungsstätten Akademie für anthroposophische Pädagogik (Afap), berufsbegleitende Fachausbildung für anthroposophische Pädagogik (Befap) und Formation pédagogique anthroposophique de Suisse romande wurde verstärkt und koordiniert. Gemeinsame Projekte mit den Schulen wurden vorbereitet; die Frage der Bildungsgänge für anthroposophische Pädagogik wurde neu angeschaut, um bessere Möglichkeiten der Anerkennung zu finden.

### Konsequenzen aus der Ehemaligen-Befragung

Die letzte Auswertung der Befragung (Bildung und Lebensgestaltung ehemaliger SchülerInnen von Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz – 2007) wurde zu Ende geführt: Klare Strukturen / Prozesse schaffen Freiräume für Begegnungen mit Eltern; Persönlichkeitsentwicklung der Lehrperson fördern; neue / erweiterte Lernformen; Praxisforschung im Unterricht; Entlastung durch familienergänzende Angebote und Freiräume: Aufgabenteilung nach Kompetenzen innerhalb der Selbstverwaltung der Schule. Gerade aus diesem letzten Punkt wurde eine Arbeit über die Selbstverwaltung und Schulleitungsfragen initiiert.

### Integrative Mittelschule

Die Integrative Mittelschule mit den Schulabschlüssen IMS F

und IMS B sind mittlerweile gut in der Bildungslandschaft positioniert. Trotzdem sind immer wieder Verhandlungen in Bezug auf die Zulassung zu weiterführenden Ausbildungen erforderlich. Neu werden SchülerInnen mit dem IMS F Abschluss zum Bachelor-Studiengang in Angewandter Psychologie an der Fachhochschule Nordwestschweiz und zum Studiengang Kindererziehung an der Höheren Fachschule der BFF in Bern zugelassen. Neue Verhandlungen wurden zudem mit den Hochschulen für Soziale Arbeit Nordwestschweiz und Luzern geführt, die mit entsprechenden Zulassungsvereinbarungen abgeschlossen werden konnten. Die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz führte 2009 Vorkurse und Ergänzungsprüfungen ein, was ebenfalls eine neue Regelung erforderlich machte.

Der Entwurf des neuen Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und der Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG) sieht eine erhebliche Einschränkung der Hochschulautonomie insbesondere bei den Fachhochschulen vor. Die Koordinationsstelle setzte sich in Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Organisationen dafür ein, dass es auch in Zukunft im Kompetenzbereich der einzelnen Fachhochschule liegt, gleichwertige Vorbildungen anzuerkennen. Falls die diesbezüglichen Bemühungen nicht erfolgreich sind, könnten Neuverhandlungen für die Zulassung unserer IMS F-Absolventen an Fachhochschulen die Folge sein. Die Koordinationsstelle bietet SchülerInnen bei offenen Fragen und Problemen im Zusammenhang mit weiterführenden Ausbildungen Unterstützung und Beratung an. Diese Dienstleistung wird geschätzt und vermehrt in Anspruch genommen. Als Unterstützung für die Studienberatung der SchülerInnen wurde zudem erstmals der Kompass weiterführende Ausbildungen herausgegeben, der bei den

Schulen auf gute Resonanz stiess. Die CH Konferenz der Integrativen Mittelschulen beschloss deshalb, den Kompass auch in Zukunft herauszugeben.

### Treffpunkte für die Klassen 2, 6, 9

Die drei Mandatsgruppen, die an der Entwicklung eigener verbindlicher Treffpunkte auf Grundlage der Steiner-Pädagogik für die 2., 6. und 9. Klasse arbeiten, haben wertvolle Arbeit geleistet. Mit den neuen Instrumenten für die Standortbestimmung in der 9. Klasse konnten in einem ersten Erprobungsjahr an mehreren Schulen Erfahrungen gesammelt werden. Eine erste Auswertung zeigte keinerlei grundsätzliche Einwände zum Gesamtkonzept. Für das Schuljahr 09/10 konnte die Erprobungsfassung der Entwicklungsbeobachtung für die 2. Klasse fertiggestellt werden, die allen Schulen abgegeben wurde. Erfahrene Förderlehrpersonen stellen sich zur Verfügung, Schulen bei der Einführung der Entwicklungsbeobachtung zu unterstützen. Für die Standortbestimmung in der 6. Klasse wurde ein Erhebungsbogen entwickelt, der die Entwicklung der Lern- und Arbeitskompetenz ins Zentrum stellt. Auch mit diesem Instrument werden nun in der Praxis Erfahrungen gesammelt, die in verbesserte Arbeitsversionen der Kompetenzerhebung einfließen.

### Bildungspolitik

Die Interkantonale Bildungspolitische Kommission der Arbeitsgemeinschaft (IBK) dient dem Austausch und der gegenseitigen Abstimmung von bildungspolitischen Tätigkeiten in den Kantonen und der Klärung übergreifender gesamtschweizerischer Fragestellungen im Kontext der Steiner-Pädagogik. In der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Privatschulen, dem Verband Schweizerischer Privatschulen VSP, die Katholischen Schulen Schweiz



08/  
09

KSS und die Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen angehören, werden die übergeordneten gemeinsamen Interessen des privaten Bildungswesens unabhängig vom spezifischen pädagogischen Profil der Mitglieder gemeinsam wahrgenommen und vertreten. National- und Ständerat haben dem ersten Teil der Mehrwertsteuerreform, der deutliche administrative Entlastungen bei den Unternehmen bringt, in der Sommersession zugestimmt. Zum wesentlich umstritteneren zweiten Teil der Mehrwertsteuerreform mit der Einführung eines Einheitsgesetzes und der Abschaffung der meisten Steuerausnahmen, darunter für die Bildung, will der Bundesrat jetzt eine Zusatzbotschaft vorlegen. Die Koordinationsstelle der Rudolf Steiner Schulen bildete zusammen mit dem Verband Schweizerischer Privatschulen und den Katholischen Schulen Schweiz die Interessengemeinschaft Bildung ohne Mehrwertsteuer (IGBM). Gemeinsam mit Partnerorganisationen setzte sie sich dafür ein, dass die Bildung weiterhin von der Mehrwertsteuer befreit bleibt. Eine gewichtige Unterstützung erhielt der Bildungsbereich vom Schweizerischen Gewerbeverband, der die KMU-Wirtschaft mit 280 Verbänden und rund 300'000 Unternehmen vertritt.

### **Stiftung Privatschulregister Schweiz**

Das Privatschulregister Schweiz wurde vom Verband Schweizerischer Privatschulen, der Stiftung zur Förderung der Rudolf Steiner Pädagogik und hotelleriesuisse gemeinsam mit den Spitzenverbänden der Schweizer Wirtschaft gegründet. Gegenüber der Öffentlichkeit und den Behörden wird den Schulen mit dem Eintrag ins Privatschulregister eine gute Bildungsdienstleistung und ihre Vertrauenswürdigkeit bescheinigt. Neu wurden die Rudolf Steiner Schulen Aargau und Mayenfels ins Privatschul-

register aufgenommen. Ob sich das Register bildungspolitisch und in der Öffentlichkeit durchsetzt, hängt davon ab, ob innerhalb des nächsten Jahres genügend Schulen die Aufnahmebedingungen erfüllen und sich eintragen lassen. Wichtigste Aufnahmebedingung ist ein Qualitätssicherungssystem, das von einer national oder international anerkannten Zertifizierungsstelle geprüft und zertifiziert worden ist.

### **Internationale Zusammenarbeit**

Auf europäischer Ebene arbeitet die Koordinationsstelle mit dem «European Council of Steiner Waldorf Education (ECSWE)» zusammen. Dank der Unterstützung der Tätigkeit des ECSWE durch die Europäische Union (EU) im Rahmen des Monet-Programms konnten die Konferenzen durch öffentliche Tagungen erweitert werden. Thema war u.a. die soziale und emotionale Erziehung. Im Zentrum stand die Kunst als Grundlage einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung in der Kindheit.

Auf internationaler Ebene wurde weiterhin darum gerungen, ein umfassendes Leitbild der Waldorfschulen zu formulieren. Die grosse WeltlehrerInnen-tagung am Goetheanum, im April 2009 mit über 1000 TeilnehmerInnen aus 60 Nationen wurde sehr positiv aufgenommen. Exemplarisch für die Lage der Waldorfschulen in vielen Ländern ist die Situation der holländischen Schulen thematisiert worden, welche sich zwischen Freiheit und Staatszwang befindet, hier stellt sich die Frage nach den realen Kompromissen.

### **Lehrplan Elementarstufe**

Ausgehend von der Kindergartenstufe, beinhaltet die Neuaufgabe des Lehrplans Elementarstufe nun auch den Rahmen der 1. und 2. Klasse. Die Bearbeitung konnte im vergangenen Juni den Delegierten der Arbeitsgemeinschaft vorge-

legt werden. Diese Fassung ist als pdf-Datei allen Interessierten auf der Website der Steiner-Schulen ([www.steinerschule.ch](http://www.steinerschule.ch)) in der Schweiz sowie auf [www.elementarpaedagogik.ch](http://www.elementarpaedagogik.ch) unter «Aktuelles» zugänglich. Die erste Auflage des Lehrplans der Elementarstufe, der zuerst einmal für die Kindergartenstufe ausgearbeitet worden war, stiess in der Vergangenheit bei Eltern und Behörden auf grosses Interesse und es ist zu hoffen, dass auch die Neuaufgabe neugierig macht und einen Einblick in das neue Konzept Elementarstufe der Steiner-Schulen in der Schweiz vermittelt. Der Lehrplan soll im Besonderen Lehrerinnen und Lehrern eine Orientierung bilden für die Planung, Vorbereitung und Evaluation des Unterrichts; er soll einen Rahmen für gegenseitige Absprachen und die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums darstellen; er soll der Verständigung von Schule und Elternschaft dienen und deren pädagogische Zusammenarbeit fördern und den Bildungsgang an einer Rudolf Steiner Schule öffentlich transparent machen.

### **Ausbildungskonzept**

Gleichzeitig mit der Entwicklung der Elementarstufe wurde auf Ausbildungsebene an der Akademie für anthroposophische Pädagogik (AfaP, Dornach) an einem neuen Ausbildungskonzept Elementarpädagogik gearbeitet, um in Zukunft Lehrpersonen mit dem notwendigen pädagogischen Rüstzeug für die Elementarstufe ausstatten zu können. Die gegenwärtigen bildungspolitischen Bestrebungen um Frühbeschulung des kleinen Kindes (Grundstufe/Basisstufe) gaben die Veranlassung zu einem alternativen Konzept, das sich bewusst an den Entwicklungsphasen des Kindes orientieren möchte. Innerhalb der Kontroverse im Bereich der Erziehungswissenschaften, sehen wir uns entschieden auf Seiten derer, die die Kindheit als einen Reifungsprozess hin-

zu einer freien Persönlichkeitsentfaltung verstehen. Nicht die Bedürfnisse der gegenwärtigen Gesellschaft nach einer leicht integrierbaren, intellektuell aufbereiteten neuen Generation steht im Mittelpunkt unseres Interesses, sondern das Bestreben, den Heranwachsenden die Chance zu eröffnen, ihre eigene Zukunft finden sowie frei und schöpferisch gestalten zu können. Das frühzeitige Erlernen der Kulturtechniken darf nicht Selbstzweck werden. Wir vertreten die Ansicht, dass Lernen als ein, dem jeweiligen Alter entsprechender, die Persönlichkeit integrierender Wachstumsprozess begriffen werden muss. Dafür braucht es Ausbildung von Lehrpersonen, die durch ihre selbst verantwortete Tätigkeit der kommenden Kindergeneration Freiräume schaffen, in denen sie ihren eigenen Entwicklungsgesetzen folgend heranwachsen dürfen. Die Ausbildung Elementarpädagogik beabsichtigt, die in der Schweiz vorhandene, trennende Situation zwischen Betreuung- und Bildungsbereich in der Pädagogik aufzuheben. Im Konzept Elementarpädagogik wird bewusst der Entwicklungszeitraum für die Erziehung der Kinder von 0- bis 8 Jahren gewählt, um die zukünftigen Lehrpersonen für diesen gesamten Entwicklungsraum zu sensibilisieren. Dieses Konzept liegt nun vor. Seine Umsetzung soll entsprechend der Möglichkeiten in der nächsten Zeit in Etappen geschehen. Zum Schluss ist noch zu erwähnen, dass die Atelierschule Zürich am Ende des Schuljahres 2008/09 die eidgenössische Maturitätsanerkennung erhalten hat; dass sich im Kanton Bern die Rudolf Steiner Schulen Bern, Melchenbühl und Langnau zusammengeschlossen haben; dass die Stiftung zur Förderung der Rudolf Steiner Pädagogik in der Schweiz ihr 20-jähriges Bestehen feiern konnte.

*Die Koordinationsstelle der Arbeitsgemeinschaft*